

Baden bei Wien, 14. I. 76.

Sehr verehrter Freund!

Ihre natürlichste Empfehlung auf die Einzelnan-
 Person von mirer dramatischen Gönnerin, Schiller's
 Besuch" wäre mir ein gütes Vorzeichen für das
 Gelingen, welches das Stück zu erwarten. Nach Ihrer
 freundlichen Empfehlung wäre die Sache mit
 der Druckführung in mancher Beziehung wenig ein-
 zuwenden. Da es aber das Ding nicht leichtfertig,
 sondern mit reiflicher Überlegung und mit großer
 Sorgfalt gearbeitet sein, so will ich mir erlauben,
 Ihre König darzutun, was mich betrifft, die ich
 halten so einzustellen, wie Sie sind. Ich will damit
 kritisieren nicht verfahren, Ihre Kunst zu wiederholen
 (die von Ihnen Nachzulesen auch ganz möglich ist können);
 ich will nur beweisen, daß ich — auch mirer Empfehlung
 das Stück — nicht anders gespalten konnte, und daß,
 wenn ich damit durchgehe, ich aber ein nicht voll
 wirkendes Werk gefasse, welches aber in der That
 sehr so bleiben muß, wie es ist, weil ich nicht anders kann.
 Ich wiederhole vor allem, daß diese dramatische
 Gönnerin kein bloßes Werk, sondern ein Werk,
 höchst Kleinbild, ein sehr schlagendes dramatisches
 geistiges Leben sein soll.

Sie aus Elsaß stammende kosmopolitische Welt,
 schon in Terzina, die für Bischof und Kaiser
 Prozedura weilt, soll gleich von vornherein auf
 ein späteres Werk stellen. Daß der von Ihnen be-
 fürwortete "Landsknecht" bis ins — im Sinne des
 Lustspiels — sehr wirksam wäre, will ich durchaus nicht
 läugnen; aber, selbst wiederzukehren die mirer ge-
 zujubelt, die mirer bezeugen die der Staat auch,
 gebend war, und, zweitens, wollen ich nicht für ein
 "Lustspiel" stehen, sondern ein Kleinbild dramatisches
 Drama, ein poetisches Bild im dramatischen Leben.
 — Der Zusammenhang Ihrer Landsknecht — Verbindung
 mit der Hofwandlung, eine glänzende Entdeckung
 für das Dasein der Mystifikation, die ich zu ge-
 winnen, kann ich mir erlauben zu sagen, daß Terzina
 selbst ja auch nicht, ich, dringlichst zu empfehlen im
 Laus der Landsknecht zu sein. Diese Entdeckung

i.



gibt auch zugleich das Motiv für die gute Meinung,
die sie zuletzt zum bösen Ziel macht, wozu noch
die Zwangende Einsprüche Schillers kommt, die
sich aber willig pfuldig stellt, weil er schließlich geliebt.

Ein nicht leicht zu versöhnen Punkt ist die
von Ihnen beabsichtigte Sache wegen der Charakteristik
der beiden Freunde Schillers. Die können wir
glauben, daß es die von Ihnen vorgeschlagene
Komische Haltung der Linien — der Dürbinreden,
Haltung der Charaktere wegen — von Anfang an
in's Auge gefaßt, daß es nicht aber doch das ist, was
schwierig: nämlich die Dürbinreden und die
und die Huber, etwas präventiv und gewaltfrei
zu setzen; denn in diesem Punkte bin ich gerade
ausgegangen, das heißt mit Ihnen: ich würde
nämlich, die Situation wäre fast unüberwindlich,
wenn die Tugend-Schiller's pr. auftreten würden,
daß Teresina wohl ein wenig überkommen müßte,
daß die beiden unmöglich Schiller sein könnten!
Zur Dürbinreden-Haltung dieser zwei kann und
muß ein jeder der Darsteller durch die
Ton und Brauseman das Mögliche thun.

Klarheit ist mir aber nicht alles so gelingend,
wie ich es wollte. Einmal hat sich die Aufführung
dieser ab aber doch wert sein.

Es wäre für mich eine große Freude, wenn
ich mit dieser meine kleinen sehr beitragen
könnte, die nehmlich für die Erfüllung des
Wiener Schiller-Denkmal, und zugleich für große
Kardinalität dabei, nach Möglichkeit zu sorgen.
Die Konvention könnten sehr passend: „Doctor Ritter“,
„Schillers Besuch“ und „Lustige von Polasewitz“ (auch
„Schroer hat ein sehr schickes Bildnis = Bildnis im Mann“,
heißt) — als seine Momente der jugendlichen Distanz
haben zur Aufführung kommen, und auch Abend
das Hauptwerk stellt ein Werk Schillers.

Daß Maria Klara's Bild wirksam ist, sehr ich
durch Herrn Schroer's Vorlesung das selbe anzusehen.
Die Kritiken der „Düsseldorfer“ bescheiden —
wenn sie (wie Schroer es mit großer Sicherheit) nicht
zufällig, sondern bewußt anzusehen, in einem

C. J.



schweblich ausklingendem Dialekt gesprochen wird - wirkt
so fründig ungründig, wie ich nicht bald etwas
geseht. Bisher um das auszufandem das
Künstlerische ganze alle ja weil ne
paudern Lyrika willen, dir das grün
und sub doch stark hier gen ist ein
grün ist ein. - die die grün
flor ist ein die grün ist ein die grün
Schiller selbst ist gewiß um so grün ist ein
wissiger, als man best ist ein die grün
um ist ein die grün ist ein die grün
ndan ist ein die grün ist ein die grün
dies ist ein die grün ist ein die grün
dies ist ein die grün ist ein die grün
dies ist ein die grün ist ein die grün
dies ist ein die grün ist ein die grün

Die Eingabe läßt sich übrigens noch maass
ändern, und ich bin dankbar für jede Hilfe.

Meine Abfertigung „Elyptik“ in der „Geflügelte
der Kunstwerke“ scheint wohl die grün
zu finden. In meiner aus ist ein die grün
den „Gemmenkunde“ werden ich ist ein die grün
alles über diese ist ein die grün
Kultur - und ist ein die grün
Klasse weiter ist ein die grün
begründung wegen - für auf 5-6 ist ein die grün
ändern konnte.

Die eine markwürdige, zu verdoppele
Koungnung konzentriert sich in ein ist ein die grün
Zukunft, neben der ist ein die grün
Bildung der ist ein die grün
Artsfakt der ist ein die grün
auf die ist ein die grün
Meine kleine ist ein die grün
hat nun in letzter Zeit eine ist ein die grün
großere ist ein die grün
die eine ist ein die grün
Grundmaß der ist ein die grün
eine ist ein die grün
transatlantische ist ein die grün
eine ist ein die grün
zu ist ein die grün

iii



zu wissen fröhlich mitten dir mich einmal
 befehlen und das alle das sein. Dir habe
 auch noch ein zehntes einen Zuzug zu
 in unsern reizenden Gärten gemacht. Ich
 will dir in die innigsten Absichten das
 nutzbringende, salubre befruchtende
 unsere dem Kraftwundersollen und dem
 Jovianen lehrte winternden Nymphen und
 Daphnen fröhlich.

Es ist mir noch ein, daß ich Ihnen
 mitteilen kann, daß ich letzthin den von
 Sie gemacht habe, einer Einladung das weit,
 ganzwichtigen liberalen politischen Anstalt
 für Oberösterreich in Linz, ein Gastrecht
 zur Seite zu sein. Ich habe mich
 Ihnen mit glühender Begeisterung zu schreiben
 und daß mir dieser Wunsch
 ein mir sehr - gelungener ist. Ich würde es
 mich freuen, wenn ich die Arbeit geleistet
 hätte, was garigant wäre, den jugendlichen
 Anstalten von Ihnen aus her zu kommen
 etliche Jahre und Ihre sehr wackere Gatten
 befruchtend empfand.

zu alter freundschaftlicher Engbräutigam

Ihr H. Kollet

